




NEWSLETTER

30.11.2020

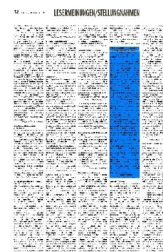
Avenue ID: 3041
Artikel: 4
Folgeseiten: 2

Print

- | | | | |
|---|------------|--|----|
|  | 26.11.2020 | Kreuzlinger Nachrichten
NEIN zur schädlichen und sinnlosen Kriegsmaterial-Initiative | 01 |
|  | 24.11.2020 | Bieler Tagblatt
Macher verabschiedet sich virtuell | 02 |
|  | 24.11.2020 | Höfner Volksblatt
GSoA schadet dem Land und der Zukunft | 05 |

News Websites

- | | | | |
|--|------------|--|----|
|  | 29.11.2020 | fricktal.info / Fricktal Info Online
AG: Überparteilichen Komitee «Nein zur GSoA-Initiative» ist zufrieden | 06 |
|--|------------|--|----|



NEIN zur schädlichen und sinnlosen Kriegsmaterial-Initiative

Oberst i Gst Stefan Holenstein (Präsident der SOG) nimmt pointiert Stellung zur Kriegsmaterial-Initiative – deren Annahme für unsere Wirtschaft und Industrie wie auch für die Armee katastrophale Folgen hätte. Die Initiative greift in das Selbstbestimmungsrecht unserer Firmen ein – und schwächt unsere einzigartige Demokratie wie auch die Armee massiv. Urheber ist wieder einmal die GSoA (Gruppe für eine Schweiz ohne Armee). Gerade jetzt hat der Bundesrat, wie schon im Frühjahr, Teile der Armee zum Assistenzdienst aufgeboden, damit diese die Spitäler bei der Pflege unterstützen können. Als Kriegsmaterial gelten nicht nur Kampffjets, Panzer und Schützenpanzer (MOWAG) oder Gewehre, sondern betroffen sind auch Rüstungsunternehmen wie die RUAG oder Airbus. Und davon auch Teile, die für den zivilen Bereich verwendet werden – und dies schwächt die Finanzkraft der Unternehmen. Folgen sind ganz eindeutig geringere Erträge und da-

mit auch geringere Steuern – von was zahlen wir dann die AHV, unsere Sozialleistungen, unsere Aufwendungen für das Gesundheitswesen und auch der Infrastruktur, etc. in Zukunft? Eine Annahme der Initiative würde auch die Schweizerische Verteidigungsbereitschaft und die Armee im Allgemeinen schwächen – das können wir uns und wollen wir uns nicht leisten. Die SOG hat zu Recht kein Verständnis für diese Friedens-Schalmeien – denn die Schweiz würde einen schädlichen Alleingang wagen ohne jede internationale Unterstützung. Am 4. November hat der Bundesrat wie im Frühjahr maximal 2500 Armeeeingehörige für die Unterstützung der Spitäler beim Pflegedienst aufgeboden. Auch wenn diese Massnahme die Alimentierung von anderen Armeeteilen erschwert – sie ist wichtig und notwendig – denn nur so kann das Volk die sehr wertvolle Arbeit und den Nutzen der Armee erkennen und vor allem daraus das persönliche Verhalten ableiten.

Hans-Peter Neuweiler, Ermatingen



Macher verabschiedet sich virtuell

Bieler Lauftage Gestern hat die jährliche Mitgliederversammlung der Bieler Lauftage stattgefunden. Erstmals in der über 60-jährigen Geschichte virtuell. Fränk Hofer blickt zurück und tritt ab.



Virtuelle Mitgliederversammlung: Fränk Hofer (links) übergibt an Lukas Hohl von der Eventra GmbH. LEE KNIPP



Beat Moning

In der Coronapandemie hat sich Fränk Hofer aus Biel verabschiedet. Er hat in der Region einige Spuren hinterlassen. Allein mit dem zunehmend schwierig zu organisierenden Biennathlon, der schliesslich vor zwei Jahren ganz von der Bildfläche verschwunden ist, und dem windgeplagten Eidgenössischen Turnfest 2013. Ende 2017, als eine wichtige Strukturänderung der Bieler Lauf-tage angestanden ist, übernahm er mit seiner Eventfirma Zukunftsatelier die Geschäftsleitung. Zusammen mit Martin Reber, dem neuen Vereinspräsidenten, wurde das Jubiläumsjahr zum 60. 100-km-Lauf von Biel mit neuen Leuten organisiert. Das Duo ersetzte damals den langjährigen OK-Präsidenten Jakob Etter und Vereinspräsidenten Mathias Müller.

Aus der neuen Heimat, der Ostschweiz, kommend, war Fränk Hofer gestern wieder einmal in Biel anzutreffen. Genauer bei der Nachfolge-Organisation, der Eventra GmbH. Der letzte offizielle Akt für Hofer in einer Phase, die mit dem Jubiläumsanlass 2018 und der coronabedingten Absage 2020 viel Hektik und Mehraufwand mit sich brachte. «Es ist definitiv einfacher, einen Anlass durchzuführen, der auch stattfindet, als einer, der nicht stattfindet», resümiert er. Hofer geht und muss, wie viele Veranstalter von Sportanlässen, auf das Worst-Case-Szenario zurückblicken. «Mit entsprechend positiven wie negativen Reaktionen.»

Da wurde also für diese Versammlung ein Studio auf die Beine gestellt. Von den über 100 Mitgliedern nahmen 32 Stimmberechtigte online teil. Hofer blieb bei seiner früheren Darstellung. «Es war definitiv richtig, Mitte März schon abzusagen. Wir konnten so den Schaden in Grenzen halten.» Dabei

hatte es vielversprechend begonnen: Bis zu diesem Zeitpunkt war der Anmeldestand 18 Prozent höher als im Vorjahr. Hätte man weiter geplant und allein die Hoffnung aufrechterhalten, hätte es ein böses Ende nehmen können. Hofer: «Eine Absage eine Woche vor dem Anlass hätte ein Loch von einer Viertelmillion Franken in die Kasse gerissen.» Ob das die Bieler Lauf-tage überlebt hätten? Eher nicht. Gegen 4000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern hätte man die Startgebühr zurückzahlen müssen. Mitte März hatten um die 1000 Personen, die sich in den verschiedenen Disziplinen der Lauf-tage bereits eingeschrieben hatten, einbezahlt. Bei allen Bemühungen, das Defizit in Grenzen zu halten (siehe Infobox), konnten schliesslich 60 Prozent eine Startgebühr zurückerstattet werden. Rund 400 Läuferinnen und Läufer haben darauf verzichtet, «was uns sehr geholfen hat», so Fränk Hofer. Hinzu kamen Zuschüsse von Bund, der Stadt Biel und diversen Organisationen. Zudem wurden 17 000 Franken Reserven aufgelöst. Das Defizit beträgt so gegen 300 Franken.

Verstärkung für Vorstand

In seiner Rede und dem Dank an die strapazierten Mitarbeiter hielt Präsident Martin Reber, nach einer Gedenkminute für das verstorbene Gründungsmitglied Hans-Ruedi Oechslin, fest: «Wir erlebten ein turbulentes Jahr mit etlichen kurzfristig angesagten Sondersitzungen und herausfordernden Aufgaben. Mehrfach war eine strategische Neuausrichtung erforderlich, kurzfristige Anpassungen und Weitsichtvermögen waren gefragt.» Reber kann inzwischen auf ein verstärktes Team zählen: Der dreiköpfige Vereinsvorstand in der Zusammensetzung mit Martin Reber, Peter Tschantré und Salome Strobel konnte seit Januar auf Wal-

ter Mengisen als Berater zählen. Er wird spezielle Projekte begleiten. Der kürzlich pensionierte Lengnauer war stellvertretender Direktor am Baspo und Rektor an der Eidgenössischen Hochschule für Sport. Beigezogen haben die Bieler Lauf-tage Florence Pillet, wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Sportökonomie des VBS. Sie arbeitet im Baspo und wird den nach 33 Jahren abtretenden Peter Tschantré, der zum Ehrenmitglied ernannt wurde, ersetzen. Schliesslich Patrick Hofstetter, Präsident der Offiziersgesellschaft Biel-Seeland. Seit Jahren mit den Lauf-tagen verbunden, ein Läufer und ein Türöffner bei der Armee, die Teilnehmer nach Biel entsendet und auch in der operativen Organisation eine wichtige Rolle spielt.

Viel Zündstoff

Die geplante, ebenfalls über drei Tage dauernde Zwischenlösung 2021 zwischen dem 10. und 12. Juni, wohl noch immer von strengen Massnahmen begleitet, hat über die Medien, vor allem über die Sozialen, ein heftiges Echo ausgelöst. Die Folge nach Bekanntgabe des fast flachen 100-km-Rundkurses über fünfmal 20 Kilometer: Mit Rolf Thallinger und Andi Ruefer an der Spitze, einem ehemaligen Sieger und vielfachen Teilnehmer sowie einem langjährigen Mitarbeiter, wird ein neues 100-km-Lauf-Komitee gebildet (das BT berichtete). Ende September/Anfang Oktober 2021 will man jene Strecke begehen, die zuletzt 2019 gelaufen wurde. Trotz Gesprächen gab es keine Lösung. Die Fronten sind inzwischen verhärtet: Die Bieler Lauf-tage haben rechtliche Schritte eingeleitet. Ruefer ist als Mitglied ausgeschlossen worden. Die von ihm beanspruchten Kanäle auf den Sozialen Medien mit dem früheren 100-km-Logo sind inaktiv.



Das Coronajahr der Bieler Lauftage

Am 16. März, kurz vor dem landesweiten Lockdown, erfolgt die Absage der Bieler Lauftage 2020 und somit auch des 62. Bieler 100-km-Laufes.

Am 6. Juni wäre der Start gewesen. Auf der Esplanade treffen sich Funktionäre und Läufer. Stunden später machen sich einige Unentwegte auf den Weg und absolvieren die Rundstrecke über 100 Kilometer von Biel nach Biel.

Am 29. August vermeldet Geschäftsleiter Fränk Hofer, dass die Rechnung nur mit einem kleinen Defizit abschliessen wird. Dank Startgeld-Verzichten, Bund-Einschuss von 85 000 Franken und Defizitausgleich der Stadt über 30 000 Franken. Dazu

kommen einige Beiträge aus Stiftungen und Spenden. Fränk Hofer gibt seinen Rücktritt bekannt.

Am 21. September meldet der Vereinsvorstand, dass die Eventra GmbH mit Lukas Hohl die Geschäftsleitung übernehmen wird.

Am 22. Oktober wird Tatsache, was sich nach eingehenden Abklärungen mit u.a. Baspo, BAG und Datasport, abgezeichnet hatte: Der 100-km-Lauf 2021 kann auf der gewohnten Strecke nicht stattfinden. Man entscheidet sich für Start und Ziel bei der Tissot Arena und einem Rundkurs über fünfmal 20 Kilometer Richtung Pieterlen und Lengnau und zurück. *bmb*



GSoA schadet dem Land und der Zukunft

Die Volksinitiative «Für ein Verbot der Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten» der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) schadet der sozialen, wirtschaftlichen und militärischen Sicherheit der Schweiz. Die Initiative verlangt, dass AHV, IV, Pensionskassen, Stiftungen und Nationalbank nicht mehr in Unternehmen investieren dürfen, die mehr als 5 % ihres Umsatzes im Bereich Sicherheits- und Wehrtechnologie erzielen. Das gilt auch für Unternehmen, die Baugruppen oder Einzelteile herstellen, die in Produkten der Sicherheits- und Wehrtechnik verbaut werden. Die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG) hat einstimmig die Nein-Parole beschlossen und kämpft geschlossen für eine deutliche Ablehnung der Initiative am 29. November.

**Oberstlt Marco Müller, Präsident
Kantonale Offiziersgesellschaft
Schwyz, Altendorf**



Überregionales

AG: Überparteilichen Komitee «Nein zur GSoA-Initiative» ist zufrieden

Details

Veröffentlicht: 29. November 2020

(pd) "Mit der Ablehnung der Initiative «Für ein Verbot der Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten» haben sich die Stimmberechtigten gegen ein rigoroses Finanzierungs-Verbot für Vorsorgesysteme und Nationalbank, gegen eine politische Bevormundung der Nationalbank und gegen Schäden für KMU und Arbeitsplätze ausgesprochen. Das Abstimmungsresultat ein Bekenntnis zum Werkplatz Schweiz", schreibt das Aargauische überparteiliche Komitees «Nein zur GSoA-Initiative».

Im Aargau setzte sich das überparteiliche Komitee «Nein zur GSoA-Initiative» bestehend aus CVP, SVP, FDP, glp, AIHK und der Aargauer Offiziersgesellschaft gegen die Initiative ein. "Das Resultat zeigt, dass die Schweizerinnen und Schweizer AHV, IV, Stiftungen und Nationalbank in ihrer Anlagepolitik nicht mit einer starren 5%-Quote beschneiden wollen. Ebenso wenig wollen sie die verfassungsmässige Unabhängigkeit der Nationalbank gefährden, deren primäre Aufgabe es ist, für die Stabilität des Schweizer Frankens zu sorgen."

Löbliches Ziel, aber zu extrem

"Die Initiative hatte ein löbliches Ziel – mehr Frieden und weniger bewaffnete Konflikte. Die Stimmberechtigten haben aber erkannt, dass die vorgeschlagenen Instrumente der Initiative zu extrem waren. Zudem kennt die Schweiz mit dem Kriegsmaterialgesetz schon heute ein Verbot der direkten Finanzierung von verbotenem Kriegsmaterial", so das Komitee.

Ablehnung stärkt den Werkplatz Schweiz

Die Wählerinnen und Wähler hätten mit dem Nein zur GSoA-Initiative den Werkplatz Schweiz gestärkt. Die Initiative hätte viele Unternehmen zu Kriegsmaterialproduzenten abgestempelt und mit ihrem Finanzierungsverbot vor grosse Herausforderungen gestellt. "Betroffen gewesen wären nicht nur grosse Rüstungskonzerne, sondern auch Schweizer KMU. Sie sind Zulieferer, die Alltagsprodukte, Einzelteile sowie Baugruppen für Rüstungsgüter herstellen. Gerade in der aktuellen Situation mit der Corona-Krise können wir unsere Wirtschaft nicht noch zusätzlich schwächen."

Das Nein iese ein wichtiges Zeichen der Stimmbevölkerung in einer wirtschaftlich anspruchsvollen Zeit. "Sie wollen die Unternehmen in unserem Land nicht zusätzlich belasten."